

Inhaltsverzeichnis

Gott wirkt in meiner Welt –.....	2
partizipative Flurgestaltung am Beispiel des Hl. Franziskus	2
Ausgangssituation.....	2
Einführung/Start:	3
Teilnehmer:	3
Kategorie:.....	3
Themen:	3
Ort:	4
Ziel:.....	4
Der Anfang – Interesse, Neugier und Hinführung	4
Franziskus als Vorbild	5
Zusammenstellung des Materials und Präsentation im Eingangsbereich ...	6
Ausblick.....	7
Literatur.....	8
Anhang.....	9
Weitere Themen zu Franziskus mit anschließender Präsentation und Darstellung	9
Liedtext „Ich bin da auf dieser Welt“.....	9
Das Leben des Hl. Franziskus	9
Der Ostergarten mit dem Hl. Franziskus.....	11
<i>Aus dem</i> Vorbild des Lebens von Franziskus ist das Lied vom Sonnengesang entstanden: „Laudato si“	13
Der heilige Franziskus und die Erde	14
Brief an die Franziskanerbrüder in Paderborn	15
Bittgottesdienst mit der St. Nikolausgemeinde Büren am 9. Mai 2018	17
Entlassgottesdienst für unsere Vorschulkinder am 5. Juli 2018 im Ringelsteiner Wald.....	17

Gott wirkt in meiner Welt –

partizipative Flurgestaltung am Beispiel des Hl. Franziskus

Ausgangssituation

Seit Jahren arbeitet die katholische Kita St. Josef in Büren an der Umsetzung offener Arbeit und der damit verbundenen offenen Raumgestaltung. Nach der Zertifizierung zum Familienzentrum in NRW und zu pastoralen Ort in 2017 sehen wir Transparenz noch mehr als eine sehr wichtige pädagogische Aufgabe.

An einer großen Pinnwand im Eingangsbereich erhalten Eltern und Besucher Informationen zur Einrichtung, zum Personal und zum Sozialraum. Diese werden hauptsächlich durch die Leitung und teilweise durch Fachkräfte ausgewählt und ausgehängt.

Ende 2017 erreichten uns Gedanken der Kinder, die für uns gut nachvollziehbar waren. Sie äußerten den Wunsch ihre Projekte und Aktionen, ihre Arbeiten und Kunstwerke ihren Eltern und allen Besuchern zu präsentieren und näher zu bringen.

„Wo ist unsere Wand? Wo sollen wir den Eltern zeigen, was wir heute alles erlebt, erfahren, gesehen, gehört und gelernt haben?“, fragen sie uns.

Unsere Kinder wünschten sich einen eigenen Bereich, in dem sie allein denken, handeln und gestalten.

Auch wir Fachkräfte hatten im Rahmen unserer immer offeneren pädagogischen Arbeit über mehr Beteiligung der Kinder bei der Gestaltung von Haushängen und Öffentlichkeitsarbeit nachgedacht. Aber gleich einen ganzen Bereich, der nur von Kindern gestaltet wird? Ist das möglich? Können wir das unseren Kindern zutrauen? Werden sie neben ihren Kunstwerken und religiösen Geschichten, auch die nötigen Informationen des Alltags, welche nun einmal im Eingang hängen sollten, um alle zu informieren, aushängen? Das waren die Überlegungen und Bedenken einiger Fachkräfte. Aber nach einer Reflektion waren alle Fachkräfte bereit, sich auf die partizipative Flurgestaltung einzulassen.

Auch durch aktuelle Tagespresse vom 27.02.2018 „Religionsunterricht auf dem Marienplatz“ bestärkt, möchten wir unsere alltagsintegrierte religiöse Bildungsarbeit der Öffentlichkeit vor allem durch Kinderaugen zeigen.

Religion gehört in die Mitte der Gesellschaft, gehört in unsere Kita in die Mitte unseres Eingangsbereichs. Dabei ist es egal welche religiöse oder kulturelle Neigung unsere Kinder, Eltern oder Besucher haben. Religion hat viel zu bieten und hilft bei der Identitätsbildung, vermittelt Werte und Persönlichkeitskompetenzen.

Ein Raum, in dem Kinder ihre Arbeit, ihren Lernprozess mit religiösen Themen zeigen, regt außerdem zum Dialog an.

Diesen Dialog werden nunmehr auch die Kinder der kath. Kita St. Josef aktiv mitgestalten. Indem sie einen Teilbereich im Eingangsflur mit religiösen und anderen täglich gelernt und gelebten Informationen bereichern.

Gemeinsam erarbeiten Fachkräfte und Kinder ab Januar 2018 eine partizipative Flurgestaltung an unserem derzeitigen Projekt: „Ich bin da und lebe auf dieser Erde, die Gott mir geschenkt hat. Jeder ist anders, so wie ich bin, bin ich gut.“ Um unser Leben gestalten zu können, benötigen wir Vorbilder. Ein großes Vorbild ist der heilige Franziskus.

Einführung/Start: ab Januar 2018

Teilnehmer: Kinder im Alter zwischen 4 und 6 Jahren/ Projektgruppe

Kategorie:

- Kinderpartizipation, Vernetzung (Gemeinde, Franziskusklöster)
- Religionspädagogische Einheit
- Projektpräsentation
- Gottesdienst
- Kinderspiritualität
- Religion im Alltag

Themen:

- Im Glauben wachsen;
- Gemeinschaft erleben;
- Fähigkeit und Bereitschaft, Verantwortung für andere Menschen (*achtsam miteinander umgehen, den Anderen respektieren, helfen, vertragen, ICH und DU Beziehungen, Großelternnachmittage, Besuche im Seniorenheim, Familien erleben und Gottesdienst feiern, Solibrot-Aktion und Lebensmittel sammeln für die Tafel*), Tiere (*was benötigen Tiere zum Leben? Achtsamer Umgang*) und Natur (*Schützen und Pflegen, Pflanzen kennen lernen, Müll vermeiden und richtig entsorgen und einsammeln, Wasser ist wertvoll und sollte nicht sinnlos verschwendet werden*) zu übernehmen;
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe;

- Werte und Orientierungskompetenz;
- Heilige als Vorbilder (hier: Hl. Franziskus).

Ort:

- Kita/Familienzentrum Eingangsbereich

Ziel: Die Kinder stellen ihre religiösen Themen, ihre spirituellen Ideen und ihre Arbeiten im Jahreskreis für alle verständlich und informativ im Eingangsbereich dar.

Der Anfang – Interesse, Neugier und Hinführung

Während der Freispielzeit beobachteten wir, wie eine kleine Gruppe von Kindern, mit ihrem Selbstbildnis beschäftigt war. Das Interesse war so groß, dass einige Kinder sich auf eine Papierrolle legten und sich von ihrem Spielpartner ummalen ließen. Die Gespräche der Kinder handelten von ihrem Aussehen, ihrer Größe und Stärke. Im Baubereich legten sich einige Kinder auf den Boden und ließen sich mit Korken und kleinen Baumscheiben umlegen.



Diese Situation nahmen wir zum Anlass und trafen uns zu einer Gesprächsrunde zum Thema: „Ich bin da auf dieser Welt, ich bin hineingeboren in einen größeren Kontext, in einer Familie, in bestimmte Lebensumstände, in ein Land, eine Kultur, in eine Religion. Ich bin ein Teil dieser Erde. Gott wirkt in meiner Welt. So wie ich bin,



so bin ich gut“.

In der Runde konnte sich jedes Kind mit seinem Namen vorstellen und der Gruppe von sich erzählen. Die Kinder berichteten auch von ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und freuten sich, wenn sie von den anderen Kindern dafür gelobt wurden.

Beispiele: „Ich finde dich so gut, weil du mir was von deinem Frühstück abgibst.“ „Du kannst so gut malen“, „Ich kann so gute Autos aus Lego bauen“.

Die Kinder überlegten auch, dass Gott für sie da ist, wenn es Mal Schwierigkeiten gibt. Gott hilft den Weg zu gehen.

Um für alle Eltern und Gäste sichtbar zu präsentieren, erstellen einige Kinder mit den Erzieherinnen einen beleuchteten Bilderrahmen mit dem Schriftzug „Gott wirkt in meiner Welt“. Dieser Bilderrahmen schmückt den Eingangsbereich jetzt durchgehend.



Franziskus als Vorbild

Während einer Gesprächsrunde erarbeiteten einige Fachkräfte die Lebensgeschichte des Heiligen Franziskus. Auch Franziskus hatte erkannt, dass Gott seinen Weg begleitet.

So erklärten wir den Kindern, dass Heilige, Menschen und Persönlichkeiten mit Profil sind, die das Leben außergewöhnlich gut gemeistert haben. Kinder brauchen auch im Glauben diese Vorbilder.

Das Brauchtum des Kirchenjahres lässt einige Heilige aufleuchten, die den Kindern bekannt sind. Wir möchten mit dem heiligen Franziskus diesen Kreis erweitern.

Anhand einer Egli-Figur hören die Kinder die Franziskusgeschichten. *Egli-Figuren sind Hilfsmittel zum Erzählen biblischer Geschichten, um die Bibel anschaulicher und begreifbarer zu machen. Sie haben kein Gesicht um von ihrem Ausdruck her nicht festzulegen. Gefühle und Absichten werden durch Körpersprache ausgedrückt.*

Genauso wie wir alle heute auf dieser Welt leben, wurde vor ganz vielen Jahren ein kleiner Junge, der Franziskus, geboren.



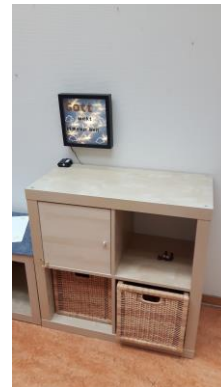
Die Egli-Figur „Franziskus“ begleitet die Kinder im nächsten halben Jahr bei der Präsentation im Eingangsbereich der Kita. Die verschiedenen Themen und Geschichten:

- „Der Ostergarten mit dem Hl. Franziskus“
- „Der Sonnengesang“
- „Der Hl. Franziskus und die Erde“
- „Der Hl. Franziskus und die Tiere“

- Gartenarbeit und Entsorgung, Vermeidung und Trennung von Müll“
- Briefwechsel mit einem Franziskanerbruder und anschließender Besuch im Franziskanerkloster
- Der Bittgottesdienst mit der St. Nikolausgemeinde Büren
- Der Entlassgottesdienst unserer Vorschulkinder im Ringelsteiner Wald

Zusammenstellung des Materials und Präsentation im Eingangsbereich

Die Kinder waren so fasziniert von der Geschichte, dass der Wunsch entstand, eine geeignete Stelle im Kindergarten zu finden, in der sie die Geschichte mit den dazu gehörigen Materialien noch einmal nachspielen konnten. Die Kinder packten zunächst die Materialien und „Franziskus“ in eine große Kiste. „Und nun? Wohin?“ Gemeinsam überlegten wir in welchem Raum Platz dafür war. „Wir wollen aber das „Aufgebaute“ auch stehen lassen und unseren Eltern zeigen“, äußerten viele Kinder. Alle beteiligten Kinder hatten viele Ideen und brachten auch entsprechende Begründungen, warum nur der eine Raum, die ideale Möglichkeit war. Gemeinsam einigten wir uns, dass der Eingangsbereich die beste Lösung für eine kleine Spielecke und gleichzeitig ein geeigneter Ausstellungsort für alle Besucher des Familienzentrums ist. Die Kinder forderten zur guten Präsentation unter ihren beleuchteten Bilderrahmen „Gott wirkt in meiner Welt“ ein kleines Regal und daneben eine Sitzmöglichkeit, um sich die Aushänge und Präsentationen auch Mal anzusehen. Außerdem waren ihnen Pinnwände zum Aufhängen von Bildern, Regeln, Wünschen, Geburtstagen etc. wichtig. „Und wo sollen denn nur unsere vielen Materialien hin?“, fragen sie uns.



Die Leitung Frau Pfeiffer besorgte Körbe für die Regale und so konnten die Materialien gut verstaut werden.

Täglich holen die Kinder ihre Körbe mit den Materialien für die Franziskusgeschichten und gestalteten mit viel Kreativität und einiger Diskussion ihre Ausstellungs- und Spielecke. Für die Kinder war es teilweise eine große Herausforderung die Ideen und Meinungen der Anderen zu akzeptieren. „Gut ist, dass die Spielecke immer wieder anders gestaltet werden kann“, meinten einige kompromissbereite Vorschulkinder. Die Motivation der Kinder, und das Bild „Gott wirkt in meiner Welt“ regten schon nach kurzer Zeit die Eltern zum kurzen Verweilen an.



Ausblick

Die Gestaltung des Eingangsbereiches von Kath. Kita und Familienzentrum durch unsere Kinder bereichert Fachkräfte, Eltern, Gäste und Kinder. Täglich arbeiten verschiedene Kinder an der Umgestaltung der Figuren und anderen Materialien. Aushänge wie Datum, Geburtstage und Wetter werden täglich geändert. Wichtige Aushänge werden bei der Leitung als Ausdruck eingefordert und an den Pinnwänden präsentiert. Benötigen die Kinder Hilfe, wenden sie sich an die Erzieherinnen. Längst sind die Kinder in der Lage, schwierige Themen an jüngere Kinder weiterzugeben und zu erklären. Außerdem werden mittlerweile alle Themen der Kita (z.B. Projektwochen zum Thema „Polizei, Feuerwehr, Erste Hilfe“ etc.), die Kinder erarbeiten, für die Öffentlichkeit sichtbar ausgehängt und dargestellt.

Wir freuen uns einen weiteren Bereich in der alltäglichen pädagogischen Arbeit partizipativ gestalten zu können. Durch das positive Ergebnis der partizipativen Flurgestaltung sind wir in der Kath. Kita St. Josef in Büren bestärkt, unsere offene Arbeit weiter auszubauen und Partizipation in der pädagogischen Arbeit zu leben und zu reflektieren.

Literatur

- Tagespresse vom 27.2.2018 Westfälisches Volksblatt
- Klett, Franz (Hrsg.): Jahrbuch 2011 Ganzheitlich-Sinnorientiert Erziehen und Bilden, Franz-Klett-Verlag, München, 2011, S. 180ff.
- Herrmann, Bettina/ Wittmann, Sybille: Bildkarten für unser Erzähltheater Franz von Assisi Die Geschichte des Hl. Franziskus, Don Bosco Medien GmbH, München, 2013.
- www.donbosco-medien.de
- Lefin, Petra: Bildkarten für unser Erzähltheater Der Sonnengesang Franziskus und das Lob der Schöpfung, Don Bosco Medien GmbH, München, 2014.

Anhang

Weitere Themen zu Franziskus mit anschließender Präsentation und Darstellung

Liedtext „Ich bin da auf dieser Welt“

Ich bin da auf dieser Welt. Ich bin da und lebe.

Mit den Händen bin ich da. Ich bin da und lebe.

Mit den Füßen bin ich da. Ich bin da und lebe.

Ich bin da auf dieser Welt. Ich bin da und lebe.

Mit den Augen bin ich da. Ich bin da und lebe.

Mit den Ohren bin ich da. Ich bin da und lebe.

Ich bin da auf dieser Welt. Ich bin da und lebe.

Mit dem Mund bin ich da. Ich bin da und lebe.

Mit dem Herzen bin ich da. Ich bin da und lebe.

Ich bin da auf dieser Welt. Ich bin da und lebe.

Mit meinem Namen bin ich da. Ich bin da und lebe.

Das Leben des Hl. Franziskus

Im Kreis wird die Geschichte des Hl. Franziskus erarbeitet.

Ich bin der Franziskus und möchte euch von meinem Leben erzählen.

Mein Vater war sehr reich und verkaufte wertvolle Tücher.

(Kinder legen goldene, und bunte Tücher und ein Bild zum Thema in die Mitte)



Ich half meinem Vater oft beim Verkaufen dieser Stoffe.

Meine Kleider, die ich trug, waren auch aus teuren Stoffen.

(Ein Kind legt der Franziskusfigur ein goldenes Tuch um.)

Ich hatte viele Freunde.

(Kinder stellen Holzfiguren in die Mitte zu „Franziskus“)

Alle wollten gern mit mir spielen.

Auch als ich älter war, hatte ich viele Freunde, gemeinsam feierten wir oft Feste.

Da mein Vater, sehr reich war, besaß ich viele Dinge, die andere nicht hatten.

Bald kam eine Zeit, da verstanden sich die Menschen im Land nicht mehr. Sie fingen an zu streiten, welche Stadt die größte ist und wer reicher ist. Es kam zum Krieg, die Menschen kämpften und verletzten sich. Sie zerstörten gegenseitig ihre Häuser. Viele Menschen hatten nichts mehr zu essen.

Alle Männer mussten jetzt in den Krieg ziehen und ihre Stadt verteidigen.

(Kinder legen Bilder zum Thema in die Mitte)

Ich wurde ein Ritter und musste auch kämpfen.

Ich war ganz mutig und war stolz ein Ritter zu sein.

(Einige Kinder verkleiden sich als Ritter)



Doch die Feinde waren stärker und sie sperrten mich ein.

(Kinder legen ein Bild zum Thema in die Mitte)

Ich saß in einem kalten Raum und hatte nur Wasser und Brot zu essen.

Nun hatte ich viel Zeit, über alles nachzudenken.

Ich betete zu Gott „Guter Gott verlass mich nicht, hilf mir, diese schreckliche Zeit auszuhalten.“

Der Krieg war bald vorbei und ich kam aus dem Gefängnis wieder heraus.

Aber nun wollte ich anders leben. Ich wollte nicht mehr so viel Geld haben und als Ritter kämpfen.

Ich habe im Krieg gesehen, wie viele Menschen leiden mussten, weil sie nichts zu essen hatten

Nun wollte ich keine teuren Kleider mehr tragen.

(Ein Kind legt das goldene Tuch zur Seite)

Meine teuren Kleider habe ich verkauft und das Geld den Armen geschenkt. Ich wollte nur noch den Menschen helfen, die in Not waren.

Ich selber habe nur noch mein braunes Kleid getragen. Mein Kleid hatte die Farbe der Erde.

(Ein Kind stellt ein Schälchen mit Erde in die Mitte)

Als ich eines Tages einen Spaziergang machte, entdeckte ich, dass eine kleine Kirche ganz zerstört war. Mit vielen gesammelten Steinen baute ich sie wieder auf.



(Kinder legen mit kleinen Steinen eine Kirche).

Später habe ich noch ganz viele Kirchen und Häuser gebaut.

Heute gibt es noch diese Kirchen und Häuser, die nennt man Klöster.

Ich bin schon vor vielen Jahren gestorben, aber meine Freunde, die genauso leben und denken wie ich, leben heute noch in diesen Klöstern und heißen alle Franziskaner.

Nicht weit von uns, in Paderborn, gibt es ein Franziskanerkloster.

Der Ostergarten mit dem Hl. Franziskus

Der Ostergarten (religionspädagogische Idee)

Die Idee vom Ostergarten hatten im Jahr 2000 Lutz und Annette Barth von der badischen Landeskirche. Im Original ist der Ostergarten ein begehbare Diorama (Schaubühne) der Stadt Jerusalem und stellt die wesentlichen Orte der Passions- und Ostergeschichte dar. In vielen Orten auch in unserer Nähe ist das für jeden Erlebbar.

Ostern erlernen mit allen Sinnen

Das Konzept verfolgt den Ansatz von Erlebnispädagogik im christlichen Kontext. Hier wird die Methodik der Erlebnispädagogik angewendet und deren Dimension um eine spirituelle Komponente erweitert. Denn zur eingeforderten Ganzheitlichkeit zählen auch die religiösen Aspekte im Menschen, wo es um Sinn- und Wertefragen geht, um Grundfragen der Menschheit nach dem Woher und Wohin. In diesem Kontext werden anregende Erlebnisräume geschaffen und christliche Deutungsrichtungen angeboten.

Biblische Inhalte werden so dargestellt, dass alle Sinne einbezogen und bei Besuchern angesprochen werden sollen, um sie zu einer Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema zu führen.

Religionspädagogischer Ansatz

Unser Ostergarten soll den Kindern einen Zugang zur Ostergeschichte schaffen. Denn die Passion Jesu und seine Auferstehung ist für Kinder kein einfaches Thema. Die Kinder gestalten mit verschiedenen Materialien den Weg Jesu von Beginn der Fastenzeit bis zu Auferstehung.

In einer Kleingruppe erarbeiten wir schrittweise mit den Kindern wie sich auch der Hl. Franziskus auf den Weg gemacht hat.

Der Weg mit Sand und Moos zeigt uns den Weg der Fastenzeit der auf Ostern zugeht. Die Steine darauf zeigen uns, dass es uns nicht immer leicht fällt durchzuhalten.

Wie auch Franziskus. Er hat sich von Reichtum verabschiedet und ihm ist im Gefängnis klar geworden, dass sein Weg ihn anders führen wird.



Die Kinder bauen und erarbeiten sich den Ostergarten. Dabei dokumentieren sie auch selbst den Aufbau.

Die eingesäten Weizenkörner sagen uns, dass es in der Erde nicht stirbt, sondern weiterlebt und sogar wächst.

Franziskus war sich sicher, dass Gott ihm auf seinem Weg begleitet und führt.

Die eingepflanzte Blumenzwiebel sagt uns, dass sich etwas verändert, aber es dauert und wir können Angst vor der Veränderung haben.

Franziskus hat sich aus seinem alten Leben verabschiedet und sich für ein Leben in der Armut entschieden.

Das Kreuz steht dafür, dass wir immer mit Gott und den Menschen verbunden sind. Die senkrechten Balken symbolisieren die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen. Der waagerechte Balken des Kreuzes verbindet die Beziehung von Mensch zu Mensch, das sprechen wir im Vater unser.

Auch für Franziskus war Jesus immer das Vorbild, dem er gleich werden wollte. Besonders die Verbindung von Mensch zu Mensch und Tier zu Mensch war ihm wichtig. Er nannte alle Menschen und Tiere: Bruder und Schwester



Die Kinder begutachten ihr Kreuz – senkrecht und waagrecht. Einige andere beobachten ihr tun und dokumentieren mit dem Fotoapparat.

Die Osterkerze sagt uns: "Christus, ist das Licht der Welt!"

Auch Franziskus hat in Gott das Licht für sein weiteres Leben entdeckt.

Die dunklen und hellen Tücher sagen uns: "Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?" „Jesus ist auferstanden.“

Die Eier sagen uns, so wie der Vogel aus dem Ei gekrochen ist, so hat Jesus das Grab zerbrochen.“ Die blühenden Blumen sagen uns: „Halleluja, Jesus lebt.“

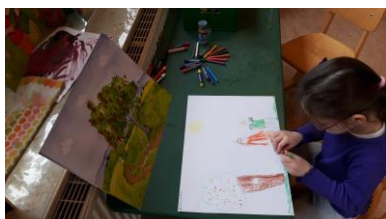


Im Anschluss präsentieren die Kinder ihren Ostergarten mit Franziskus im Eingangsbereich. Sie können nun ihren Eltern und Gästen erklären, was sie gelernt haben, ausstellen und präsentieren.

Der Sonnengesang

Aus dem Vorbild des Lebens von Franziskus ist das Lied vom Sonnengesang entstanden: „Laudato si“.

(Vgl. Bildkarten für unser Erzähltheater Der Sonnengesang Franziskus und das Lob der Schöpfung)



Der heilige Franziskus und die Erde

Der heilige Franziskus bezeichnet die Erde als unsere Schwester. Die Erde bringt uns Blumen, Kräuter und Früchte. Die Erde-unser Planet- ist das gemeinsame Haus für alle Menschen, Tiere und Pflanzen.

Mit großem Eifer halfen einige Kinder bei der Gartenarbeit. Zunächst lockerten die kleinen Gärtner mit Gartengeräten die Erde und befreiten den Boden von Unkraut. Anschließend streuten sie die kleinen Samenkörner aus und befeuchteten die Erde mit Wasser. Nun heißt es, Geduld, Warten und Beobachten



Diese Erde, unser Zuhause, muss gepflegt und geschützt werden. Die Menschen gehen jedoch nicht immer mit ihrem Zuhause gut um. Die Müllberge werden immer größer. Oft werfen die Menschen ihren Abfall in die Natur. Mit kleinen alltäglichen Handlungen können wir für die Schöpfung sorgen.

Können wir Müll vermeiden?

Wo werfen wir den Müll hin?

Gemeinsam suchten wir mit den Kindern nach Lösungen.

Was können wir tun?

Die Kinder hatten viele Ideen, die wir gut umsetzen konnten.

- weniger Plastik verwenden
- sparsamer mit Papier umgehen
- das mitgebrachte Frühstück nicht eingepackt in Papier oder Folie, sondern in einer Dose
- jedes Kind lernt den Müll zu sortieren, die Älteren helfen den Jüngeren
- sorgsamer Umgang mit Spielmaterialien

- beschädigtes Spielzeug zunächst versuchen zu reparieren, eventuell mit Hilfe der Eltern
- Wir reinigen die Natur, ausgerüstete mit Handschuh und Greifzange sammeln wir herumliegenden Abfall



Unser großer Wunsch war, einen „echten Franziskaner Freund“ kennen zu lernen. So schrieben wir mit unseren Kindern einen Brief:

Brief an die Franziskanerbrüder in Paderborn

Liebe Brüder des Franziskaner Ordens,

Sie wundern sich bestimmt warum sie von uns einen Brief bekommen. Wir sind die Vorschulkinder des Familienzentrum St. Josef aus Büren. Zurzeit machen wir uns auf den Weg, um den heiligen Franziskus kennen zu lernen. In der letzten Woche haben wir die kath. Bücherei besucht und uns viele Bücher dazu ausgeliehen. Ein großes Bücherpaket haben wir auch aus einer Paderborner Bücherei bekommen. In einem Buch stand, dass der Papst in Rom ebenfalls Franziskus heißt. Unsere Erzieherinnen haben uns schon viel erzählt und Geschichten vorgelesen. Als wir gehört haben, dass der Franziskus auch Kirchen und Häuser gebaut hat, worin viele Freunde von ihm wohnen, die alle Franziskus heißen, sind wir ganz neugierig geworden. Besonders spannend ist, dass es so ein Haus und eine Kirche in Paderborn und Salzkotten gibt. Wir möchten gern einmal einen echten „Franziskanerfreund“ kennenlernen.

Könnt ihr uns einmal in unserer Kita besuchen?



Viele liebe Grüße
die Vorschulkinder vom

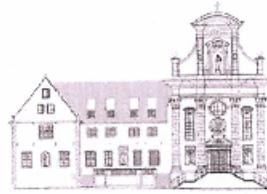


Familienzentrum St. Josef in Büren

Bald darauf erhielten wir ein Antwortschreiben. In einem Briefwechsel vereinbarten Frau Pfeiffer und Herr Klaus den 21. Juni 2018 als Besuchstermin für uns im Paderborner Franziskanerkloster.

Franziskanerkloster Paderborn

Westernstraße 19 · 33098 Paderborn
Telefon (05251) 20 19 – 0



Karwoche 2018

Liebe Kinder im Familienzentrum St. Josef!

Euer Brief mit all euren Unterschriften und eure Einladung zu einem Besuch hat mich sehr gefreut. Es ist schön, dass ihr den heiligen Franziskus ein wenig kennengelernt habt. Damit ihr einmal jemanden kennenlernen könnt, der heute wie der hl. Franziskus lebt, kann ich einmal zu euch kommen. Besser wäre es aber noch: Ihr kommt einmal zu mir nach Paderborn. Dann könnt ihr nicht nur mich kennenlernen, sondern auch ein Kloster. Ein Kloster ist ein großes Haus, in dem mehrere Franziskaner leben. Und eine Kirche ist auch dabei.

Vielleicht können eure Begleiter ja Kontakt mit mir aufnehmen. Dann können wir schauen, ob wir einen Termin finden. Meine Mail: paderborn@franziskaner.de

Euch allen wünsche ich ein schönes Osterfest und ein paar bunte Eier vom Osterhasen...

P. Klaus

Bittgottesdienst mit der St. Nikolausgemeinde Büren am 9. Mai 2018

Entlassgottesdienst für unsere Vorschulkinder am 5. Juli 2018 im Ringelsteiner Wald



Für den Altar gestalten Eltern und Kinder eine Franziskusdecke.

Als Foto dient dieses schöne Bild für eine Gebetsbucheinlage.

Im Anschluss an den Bittgottesdienst wurde das Altarbild mit dem Hl. Franziskus in die Pfarrkirche St. Nikolaus in Büren gebracht und kann dort von allen Besuchern bestaunt werden.

Das Thema Franziskus endet mit einem Waldgottesdienst beim Entlassungsfest der Vorschulkinder am 5. Juli 2018 im Ringelsteiner Wald.